7

»Neue Mittelschule … Admont«

Neue Wege zu Wissensbildung und … spielerischem Lernen

Von **Martin Hartmann**

„Die Neue Mittelschule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler je nach Interesse, Neigung, Begabung und Fähigkeit für den Übertritt in mittlere oder höhere Schulen zu befähigen bzw. auf das Berufsleben vorzubereiten.“ (SCHOG § 21a)

Flächenübergreifender Unterricht **Projektunterricht** **Nachmittagsbetreuung**	Autonome Schwerpunkte: **Englisch** **Sport** **Informatik** **Nationalparkschule** (schulautonome Stundentafel)	**Offenes Lernen** **Freiarbeit** **e-learning/Lernplattform** **Methoden- und Kompetenztraining** **Lesen in allen Fächern** (schülergerechte Lehr- und Lernformen)
KEL-Gespräche (Kind/Eltern/Lehrer/Innen) **> gelebte Schulpartnerschaft**	Partnerschule Nationalpark Gesäuse	**Flexible, innere Differenzierung** **Begabungs- und Interessenförderung** **Inklusion / Integration Soziales Lernen**
Berufsorientierung ab der 3. Klasse **»Wirtschaft trifft Schule«** Projekte mit Fachleuten aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen	**Beurteilung** > nach grundlegender und vertiefter Allgemeinbildung (ab der 3. und 4. Klasse) > mit ergänzend-differenzierender Leistungsbeschreibung	**Teamteaching** (Unterricht mit je zwei Lehrer/Innen)

Seit Herbst 2013 ist die vormalige Hauptschule Admont eine »Neue Mittelschule«. Einen wesentlichen Bestandteil der Bildungsarbeit in den naturwissenschaftlichen Fächern und darüber hinaus bildet dabei der Nationalpark Gesäuse. Die Neue Mittelschule (NMS) Admont ist Nationalparkschule und auf dieser Basis hat sich eine Zusammenarbeit entwickelt, infolgedessen neue Erlebensräume geschaffen, Lernräume geöffnet, gemeinsam Ideen entwickelt und neue Wege begangen werden wollen. Der Nationalpark Gesäuse ist wichtiger Partner und trägt einen wertvollen Teil in der Unterrichtsgestaltung sowie bei fächerübergreifenden Projekten bei.

„Wir wollen gemeinsam mit dem Nationalpark Gesäuse ‚unseren Lebensraum‘ wieder für uns entdecken, erkunden, und uns fächerübergreifend auf vielfältigen Wegen der Spurensuche widmen“ lautet die Botschaft der Leiterin der NMS Admont, Frau Dir. Sonja Vucsina.

Der Physiker und Mathematiker Martin Wagenschein nennt das „Einwurzelung“ im Suchen und Finden sowie kritischen Prüfen der Region, die einen umgibt.

„Auf diesem Fundament baut die NMS Admont auf und hat im Nationalpark einen starken Mitstreiter gefunden“, so die begeisterte Direktorin. *„Diese Kooperation macht Natur ‚begreifbar‘, gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und auf vielfältige Weise in unterschiedlichsten Lebensräumen Verantwortung zu übernehmen. Wir schaffen gemeinsam mit dem Nationalpark Gesäuse eine Brücke zwischen der kleinen und der großen Welt und öffnen als ‚Mittler‘ unseren Lebensraum Schritt für Schritt bzw. Schulstufe für Schulstufe.“*

Eckpunkte des Zusammenspiels Schule >< Nationalpark sind die vierjährige Junior-Ranger-Ausbildung im Rahmen der dritten Turnstunde, projektorientierte Schwerpunktmonate und die Beschäftigung mit den eigenen Wurzeln im Deutsch- und Geschichte-Unterricht. Für den fächerübergreifenden Projektunterricht mit Nationalpark-Schwerpunkt gibt es eine zusätzliche Wochenstunde, die je nach Schulstufe aus den Fächern Biologie, Geografie, Werken oder Berufsorientierung herangezogen wird.

Somit wird bestmöglich versucht, das zentrale Bedürfnis der Kinder aufzugreifen, sich mit der umgebenden, belebten Umwelt in vielfältiger und ganzheitlicher Weise auseinanderzusetzen, und die Möglichkeit für entdeckendes, vertiefendes Lernen oder selbständige Forschungsarbeit und kreatives Gestalten zu bieten.

Begleitet wird dieser Prozess über vier Jahre von einem »virtuellen Tourenbuch«, einer Fotodokumentation, einer Ausstellung … – ein gemeinsam erfahrenes und fortlaufendes Erproben, Evaluieren, Dokumentieren und gemeinsames Lernen aller Beteiligten. *„Die gelebte Erfahrung eines Tuns, einer Beobachtung, eines Denkens, einer Befindlichkeit ist immer ein Baustein in der Konstruktion des eigenen Selbstwerts. Sie ist ein Stück erinnerbare Bewusstheit an ein Lernen, mit dem eine neue Erfahrung beginnt. Wir wollen stimmige Konzepte entwickeln, Ideen gibt es noch genug!“* so Direktorin Vucsina.

1 | Das Konzept der Nationalpark-Partnerschule »NMS Admont«

Die Neue Mittelschule Admont will die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler „be-greifbar" (sichtbar, hörbar, nachvollziehbar) machen und Möglichkeiten geben, Erfahrungen zu sammeln sowie Verantwortung zu übernehmen. Die Region ist ein Schatz, den es nun gilt > zu erkunden > bewusst zu sehen > verantwortlich zu erleben.

Der Nationalpark ist integriert im Unterricht, verankert im Stundenplan und begleitet die Schülerinnen und Schüler über vier Jahre:

> mit der **Junior-Ranger**-Ausbildung im Rahmen einer zusätzlichen Turnstunde …

> mit einer 14-tägigen fächerübergreifenden Doppelstunde im Offenen Unterricht (Biologie, Geografie, Bildnerische Erziehung, textiles und technisches Werken, Ernährung und Haushalt etc.) – stets unter dem Motto: **Wasser** > **Wald / Alm** > **Fels** …

> im Deutsch- und Geschichte-Unterricht durch die Beschäftigung mit den eigenen Wurzeln, Zeitzeugen sowie mit Geschichten und Erzählungen derer, die mit der Region biografisch verwoben sind.

2 | Die Junior-Ranger-Ausbildung

… beginnt bereits in der ersten Klasse mit der Erkundung der näheren und nächsten Umgebung im Rahmen von neun halbtägigen Exkursionen und wird in der zweiten Klasse vertieft durch das Kennenlernen der speziellen Lebensräume der Fauna und Flora des Nationalparks. Die dritte Klasse gilt als »Praxisjahr« im Wald und auf der Alm – in der vierten Klasse werden alle Erfahrungen in der Kartenkunde, Orientierung und dem Notfall-Management am Berg gemeinsam mit »Erste Hilfe«, Bergrettung u.a. verdichtet.

3 | Fächerübergreifender Projektunterricht

… mit Schwerpunkt Nationalpark Gesäuse (Region) > Wasser, Wald / Alm und Fels – analog dem Nationalpark-Logo und beispielgebend für die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks als zyklisch wiederkehrende Lernfelder, beginnend > im ersten Jahr mit Basiswissen > im zweiten Jahr ergänzt von der Tier- und Pflanzenwelt > im dritten Jahr die Nutzung dieser Lebensräume und > im vierten Jahr die globalen Zusammenhänge – stets dokumentiert, zusammengetragen und kartographiert.

4 | Ergänzende Inhalte aus den Fächern Deutsch, Geschichte und Kunst

In diesen Fächern werden Orte des Erinnerns kartiert – biografische Bezüge an gewöhnlichen Orten aufgespürt und sichtbar gemacht: Erinnerungen (»wie es einmal war«) an Situationen und Momente eines vergangenen Alltags – in Gesprächen, in »Weißt-du-noch-Geschichten«, Fotos, Filmen, Tondokumenten …

5 | Medienkompetenz durch die Gestaltung einer eigenen Radio-Sendung

»Radio Freequenns« – ein freies Radio mit Sendestandort Liezen im Ennstal – ergänzt den BE-Unterricht und erweitert die Schwerpunktpalette der NMS in mehrfacher Hinsicht: Die Schülerinnen und Schüler werden mit Aufnahme- und Sendetechnik vertraut gemacht, zu einer »Schul-Radiocrew« herangebildet, wodurch der Nationalpark-Unterricht mit wertvollen Tondokumenten bereichert wird. Diese professionell zusammengestellten und begleiteten Radiofeatures werden völlig neue akustische Erlebniswelten erschließen – z.B. in der Vielfalt der Sprache, sowohl in der gesprochenen als auch bei (Tier) Lauten oder anderweitiger Akustik in der Natur. Auf diese innovative Art und Weise sollen mittel- bis längerfristig etwa eine Geräusche-Landkarte der Nationalpark-Gesäuse-Region, aber auch viele andere ähnlich geartete Projekte realisiert werden.

Martin Hartmann (Fachbereichsleiter Umweltbildung – Nationalpark Gesäuse) im Gespräch mit **Sonja Vucsina** > Direktorin der Nationalpark-Partnerschule NMS Admont

Foto: privat

Seit einem Jahr beschreiten die beiden ersten Klassen der Neuen Mittelschule Admont eine gänzlich neue Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse – die Bitte um ein erstes Resümee …

S. Vucsina: Die Neue Mittelschule Admont ist Nationalparkschule und hat im Nationalpark Gesäuse einen starken Partner gefunden – nicht im Sinne von Konsumieren der Angebote, sondern in Bezug auf eine intensive Zusammenarbeit! Beispiele dazu sind etwa die Verankerung des Nationalparks im Stundenplan von der 5. aufsteigend bis zur 8. Schulstufe: fächerübergreifend eine 14-tägige Doppelstunde (gemeinsam mit LehrerInnen und RangerInnen, stets unter dem Motto Wasser, Wald/Alm, Fels) sowie neun halbtägige Outdoor-Module und zwei Projekteinheiten am Beginn und am Ende des Schuljahres für die vierjährige Junior-Ranger-Ausbildung. Die unheimlich spannenden „Schnittmengen" zwischen unterschiedlichen Fächern, Bereichen aus der Berufs- und Arbeitswelt, Kunst, Wissenschaft, Bergrettung … werden sichtbar mit Fotos, Radiofeatures (»Radio Freequenns«), Praxistagen im Wald und auf der Alm, Erste Hilfe, Geschichten und Erzählungen derer, die mit der Region biografisch verwoben sind, als eine Beschäftigung mit den eigenen Wurzeln.

Und wie werden die Mitarbeiter des Nationalparks in der Schule wahrgenommen?

S. Vucsina: Die Ranger des Nationalparks sind Teil des Schulteams, in dem wir gemeinsam Möglichkeiten schaffen, die Lebenswelten und das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler „be-greifbar" (sichtbar, hörbar, nachvollziehbar) zu machen.

Weshalb hat sich die NMS Admont so intensiv in dieses Projekt der Schulpartnerschaft mit dem Nationalpark Gesäuse hineingewagt?

S. Vucsina: Die Gesellschaft unterliegt erheblichen Veränderungen. Die Familiensituationen sind vielfältiger geworden, die Kindheit hat sich geändert – mehr Vereinzelung, Verkleinerung der natürlichen Lebens- und Spielräume. Einerseits resultiert daraus auch ein Verlust an Naturerfahrungen und Erkundungsmöglichkeiten, andererseits leben die Kinder und Jugendlichen in einer großen Breite an Bedingungen und Möglichkeiten durch Fernsehen, Computer, World Wide Web, durch sogenannte Freunde im „Niemandsland" Facebook, Twitter … – ein weites Spektrum an unterschiedlichen Voraussetzungen, sozialen Kontakten, Wissenserwerb. Das stellt eine Schule vor teilweise unterschiedliche Anforderungen – Lernort, Platz für soziale Beziehungen, Differenzierung, Integration, Qualifikation, Vielfalt, Standards und Individualisierung. Wir gehen davon aus, dass erst die Bewusstheit des eigenen Umfelds – des Nationalparks „vor der eigenen Haustüre", die gelebte Erfahrung darin, ein „Ver-orten" u.v.m. – Bausteine sind auf dem Weg zum eigenen Selbstwert, zu einem besonderen Lernen, das vernetzt ist und den Weg in größere Zusammenhänge ermöglicht: Lernen als ein Erfahren im Sinne von Terrain gewinnen – als ein Zuwachs an Welt. Es geht uns um die kollektive Intelligenz der Gesellschaft, ihre Zukunftsfähigkeit, die globale Vernetzung im weitesten Sinn.

Wie sieht jetzt eigentlich eine „Nationalparkstunde" in der Praxis aus?

S. Vucsina: Im ersten Jahr schaffen wir Raum für Schlüsselqualifikationen: Wahrnehmungsschulung, Beobachten von Tieren, Pflanzen, Naturphänomenen, Sammeln, Ordnen, Orientieren. Wir greifen Alltagserfahrungen auf (sich auf den Winter vorbereiten – Früchte trocknen, Gemüse konservieren) und regen Reflexionsprozesse an – ein Nachdenken über Natur, Lebensraum, Nachhaltigkeit ... (Details auf unserer Website: www.nmsadmont.at) – die Fragestellungen liegen nah am Alltags- und Arbeitsleben, am Handwerk und am Bauerntum. Die Kinder setzen sich mit der eigenen Geschichte auseinander, dokumentieren dies mit einem Hausbuch oder durch regelmäßige Beobachtungen, erstellen ein Tourenbuch, Baumprotokolle, Fotos, Dokumentationen, Blogs, Ausstellungen etc., um sich ein eigenes Bild aufzubauen. Wichtig für die Heranwachsenden ist es, von sich aus Sinn zu finden, zu ordnen, Zusammenhänge (Ökologie, Umweltschutz …) zu erkennen und herzustellen.
In konzentrischen Kreisen, Schritt für Schritt, erweitern wir in vier Schuljahren unseren Handlungsspiel- und Denkraum und lernen miteinander. Es ist notwendig, die essenziellen Komponenten zu verstehen, um Verantwortung übernehmen zu können.

Wie reagiert das Umfeld, reagieren die Familien und die Mitmenschen auf dieses Projekt?

S. Vucsina: Wichtig sind uns die Begegnungen mit anderen Bezugspersonen, anderen Räumen, um unterschiedliche Lebensformen zu entdecken und aus dem Gewohnten herauszukommen – und um nicht festgeschrieben zu werden. Somit findet auch ein kultureller Austausch statt, naturforschendes und naturwissenschaftliches Denken als ein generationenübergreifendes Bildungsbündnis – die Erwachsenen reaktivieren mit den Fragen der Kinder die oftmals aus ihrem Alltag verschwundenen eigenen Fragen und geben Wissen weiter – von Generation zu Generation. Erwachsene werden so zu fördernden Mentoren für die jungen Lernenden, indem sie nicht nur Antworten geben, sondern zum Nachdenken herausfordern, Alternativen aufzeigen und auch Zweifel äußern. Kinder und Jugendliche brauchen den interessierten Blick eines Erwachsenen, Erfahreneren auf die eigenen Lernfortschritte – eine naturwissenschaftliche „Alphabetisierung" sozusagen.

Was sind aus ihrer Sicht die größten Herausforderungen auf diesem Weg?

S. Vucsina: Es ist für die Lehrkräfte, aber auch für die Ranger eine Herausforderung, die Welt in eine Form zu übersetzen und sie in einer Vielfalt vorzustellen, die eigene Möglichkeiten entdecken lässt als ein Erreichen von Aufmerksamkeit im Sinne von: „Ich denke über das nach, was mich überrascht und neugierig macht." Diese Form von Unterricht bedeutet mehr als Fakten, mehr als Information, ist Wissensvermittlung in Form von Erinnerungen, Routinen, offenen Fragen, Zweifeln, Handlungen, Erfahrungen … ein Austausch mit der Lebensumwelt auf vielfältige Weise. Ein offenes Lernen nicht als methodische Maßnahme, sondern als pädagogische Haltung!

Welche Ziele verfolgen Sie mit der NP-Partnerschule NMS Admont in den kommenden Jahren?

S. Vucsina: Die Welt nicht nur als etwas Vorgefundenes zu erfahren, sondern für sich neu zu entdecken, erfordert eine Vermittlung zwischen Erfahrung und Wissen, zwischen einem intuitiven, ursprünglichen Verstehen und einem exakten Denken.

In diesem Sinne sehe ich die Neue Mittelschule Admont nicht nur als Dienstleisterin der traditionellen Wissenvermittlung, sondern auch als modernes Forum ganzheitlich zu vermittelnden Wissens, worin die vordringlichen Fragen heranwachsender Generationen auf der Höhe unserer Zeit beantwortet werden … und ich bin fest davon überzeugt, in der Nationalpark Gesäuse GmbH eine partnerschaftliche Unterstützung gefunden zu haben, die als Quelle für Antworten auf ökologische Überlebensfragen so bald nicht versiegen wird …

Frau Direktorin Vucsina, vielen Dank für dieses aufschlussreiche Interview!

„Wir sehen in der Natur nicht Wörter, sondern immer nur den Anfangsbuchstaben von Wörtern, und wenn wir alsdann lesen wollen, so finden wir, dass die neuen so genannten Wörter wiederum bloß Anfangsbuchstaben von anderen sind."

(Georg Christoph Lichtenberg [1742–1799])

Verfasser

DI **Martin Hartmann**
Leiter des Fachbereiches Natur- und Umweltbildung
Nationalpark Gesäuse GmbH | A-8913 Weng im Gesäuse 2
Website: **www.nationalpark.co.at** | mailto: martin.hartmann@nationalpark.co.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften des Nationalparks Gesäuse

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Hartmann Martin

Artikel/Article: Neue Mittelschule. Admont - Neue Wege zu Wissensbildung und spielerischem Lernen 56-61